



Bundesamt
für Strahlenschutz

Praxistipps zum UV-Schutz

Maßnahmen für Kitas und Schulen



**MACHEN SIE IHRE SCHULE
ODER IHREN KINDERGARTEN**

UV-SICHER



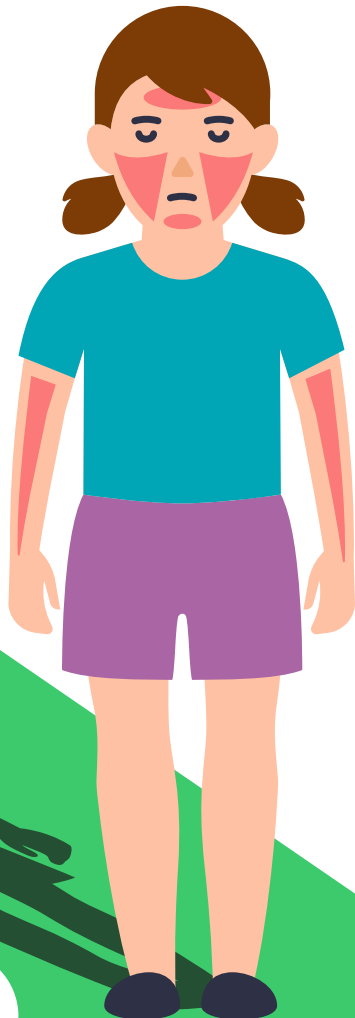
Warum es für Kindergärten und Schulen wichtig ist, jetzt für den UV-Schutz von Kindern zu handeln

2022 war in Deutschland das sonnigste Jahr seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen. Im Mittel schien die Sonne rund 2.020 Stunden. Mehr Sonnenscheinstunden bedeuten auch, dass mehr ultraviolette Strahlung die Erde und uns Menschen erreicht. Und UV-Strahlung ist nicht ungefährlich: Sie ist so energiereich, dass sie das Erbgut schädigt. Das geschieht von uns unbemerkt, denn der Mensch kann UV-Strahlung nicht wahrnehmen. Auch die Erbgutschäden bleiben unbemerkt, denn in unseren Zellen gibt es Reparatursysteme, die diese Schäden durch UV-Strahlung beheben können. Problematisch wird das Ganze, wenn viel UV-Strahlung

wirkt und entsprechend sehr viele Schäden am Erbgut entstehen. Dann können sie fehlerhaft repariert werden oder bestehen bleiben. So geschädigte Zellen können zu Krebszellen werden. Das Ergebnis: sofort auftretende Folgen wie Sonnenbrand oder Binde- und Hornhautentzündung. Später im Leben kommen vorzeitig gealterte Haut mit gestörter Wundheilung hinzu sowie im schlimmsten Fall Krebserkrankungen der Haut und am Auge. Doch vor UV-Strahlung und ihren Folgen kann man sich schützen. Wer auf richtiges Verhalten in der Sonne achtet und Strukturen schafft, die uns eine Pause vor zu viel UV-Strahlung gewähren, leistet einen wichtigen Beitrag.

Warum gerade jetzt?

Eigentlich sollten wir schon seit langem auf UV-Schutz achten, denn schon seit Jahrzehnten nehmen Hautkrebs-erkrankungen in Deutschland zu. Aber jetzt wird klar, dass der Klimawandel diese Situation noch verschärft. Er trägt zur Erhöhung der UV-Strahlungs-Belastung bei und damit zu einem steigenden Risiko für UV-verursachte Krankheiten wie Hautkrebs. Darüber hinaus ist die Zahl der Sonnenstunden in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Ein Grund: weniger Wolken. Mehr sonnige Tage bedeuten auch mehr Zeit, in der wir uns der UV-Strahlung aussetzen – denn an sonnigen Tagen ist man gerne draußen. UV-Schutz ist deshalb längst nicht mehr nur im Sommer wichtig. Schon in den Frühlings- und Fröhsommermonaten ist die Intensität der UV-Strahlung hoch. Das Risiko eines Sonnenbrandes schon im Frühling, wenn noch keiner an Sonnenschutz denkt, hat dadurch deutlich zugenommen.



Und wieso Kinder?

Kinder tragen bei unzureichendem UV-Schutz ein besonders hohes Gesundheitsrisiko, da ihre Haut und ihre Augen sehr empfindlich gegenüber UV-Strahlung sind. Sonnenbrände im Kindesalter erhöhen das Hautkrebsrisiko um das Doppelte bis Dreifache. UV-Strahlung kann bei Kindern auch zu einem größeren Anteil die Augennetzhaut erreichen und dort Schäden verursachen. Je früher Kinder also einen bewussten Umgang mit der Sonne lernen und je konsequenter sie vor zu viel UV-Strahlung geschützt werden, desto besser.

UV-Schutz-Maßnahmen sind eigentlich ganz einfach. Vier Säulen bilden das Grundgerüst:

- 1. UV-Index sichtbar machen**
- 2. Schattenoasen schaffen**
- 3. Tagesabläufe anpassen**
- 4. Informieren und motivieren**



UV-Index sichtbar machen

Die Intensität der UV-Strahlung und die damit verbundene UV-Belastung für Menschen variiert, abhängig von verschiedenen Faktoren. Der UV-Index zeigt auf einer Skala von 1 bis 11+ an, wie intensiv die UV-Strahlung der Sonne ist. Bestimmten UV-Index-Werten sind Empfehlungen zum Sonnenschutz zugeordnet. So bietet der UV-Index auch eine Orientierung, welche Sonnenschutzmaßnahmen wann angewendet werden sollten. Der UV-Index ist also eine große Hilfe, die in Kitas, Schulen und Kommunen jederzeit zu sehen sein sollte.

Wo finde ich den UV-Index?

Behörden, UV-Apps, Wetterdienste

Der aktuelle UV-Wert lässt sich einfach finden: Unter www.bfs.de/uv-index-tagesspitzenwerte veröffentlicht das Bundesamt für Strahlenschutz täglich die vom bundesweiten UV-Messnetz ermittelten Tagesspitzenwerte. Außerdem kann die Veränderung der UV-Intensität über den Tag hinweg auf www.bfs.de/uv-aktuell für jede Messstation des UV-Messnetzes (www.bfs.de/uv-messnetz) eingesehen werden.

Von April bis September werden unter www.bfs.de/uv-prognose jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag 3-Tages-UV-Index-Prognosen für die 10 Vorhersagegebiete in Deutschland veröffentlicht.

Das BfS versendet dazu auch einen UV-Newsletter, den Sie unter www.bfs.de/uv-newsletter abonnieren können.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) publiziert den Tagesspitzenwert der sonnenbrandwirksamen UV-Bestrahlungsstärke als UV-Index unter www.uv-index.de.

Außerdem helfen Apps auf dem Handy: Der UV-Index als Tagesspitzenwert der sonnenbrandwirksamen UV-Bestrahlungsstärke wird in vielen Wetter- und UV-Index-Apps angezeigt. Beispiele sind die SunSmart-App der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und des UNEP. Auch Wetterredaktionen von Medien sprechen den Index manchmal an, aber nicht regelmäßig.

Den UV-Index können Sie auch selbst messen

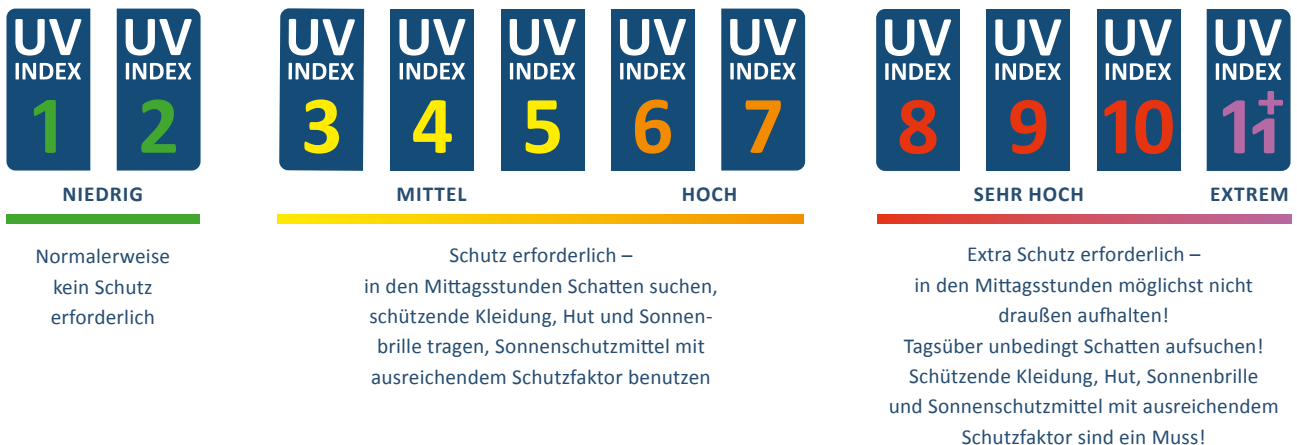
Früher waren die Messung der UV-Bestrahlungsstärke und die Nachbearbeitung, bis der UV-Index vorliegt, kompliziert und teuer. Inzwischen gibt es Messgeräte auf dem freien Markt, die direkt den Index in Echtzeit messen – sogenannte UV-Index-Sonden (UVI-Sonden, UV-Index-Breitbandradiometer). Diese sind derart ausgestattet, dass die gemessenen UV-Index-Werte mit entsprechendem Zubehör analog oder digital auf Anzeigergeräte wie Computer oder Monitore übertragen werden können.

EINFACH

Es gibt viele leicht einsehbare Quellen für den UV-Index.



UV-INDEX



Es gibt unterschiedliche Arten von Stationstypen, in denen UVI-Sonden eingebaut sind: autark betriebene Stationen, dann sogenannte Stand-alone-Stationen und Geräte als Zusatzmodul in Wetterstationen. Diese Sonden sollten folgende Kriterien erfüllen:

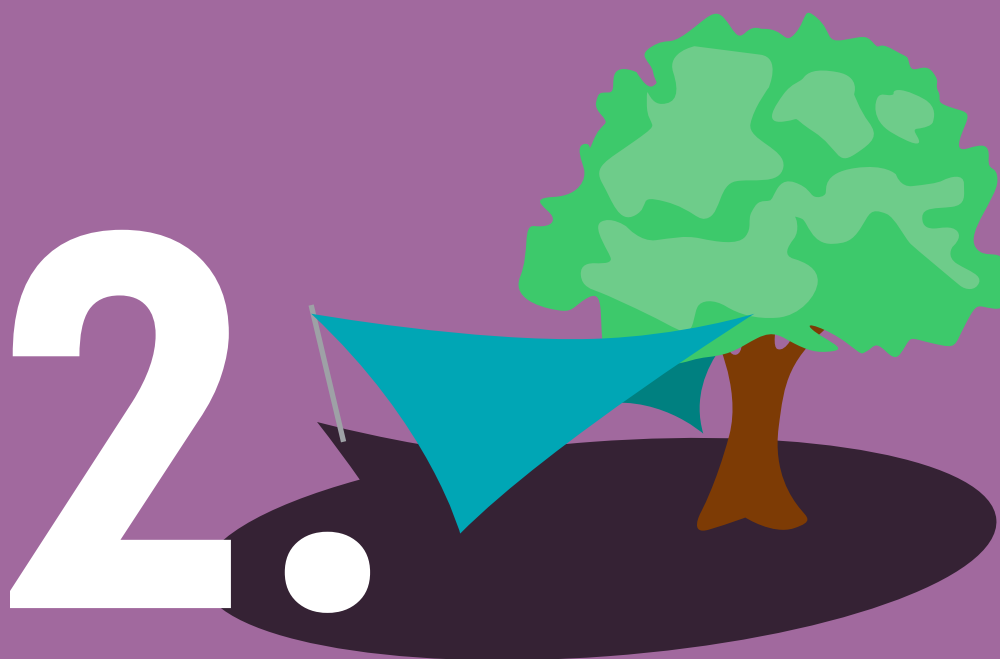
- Die UV-Index-Messsonde sollte für die UV-Index-Messung eine sehr geringe Messunsicherheit (<10%) aufweisen.
- Die Sonde sollte vom Hersteller in den Sommermonaten gegen die Sonne kalibriert sein.
- Das Sichtfeld der Sonde sollte – so der Fachbegriff – „Cosinus-korrigiert“ sein.
- Die Spektralempfindlichkeit und das „Cosinus-korrigierte“ Sichtfeld sollten gemäß ISO 17166 nachgewiesen sein, d. h., sie sollten so konzipiert sein, dass die sogenannte sonnenbrandwirksame UV-Bestrahlungs-Stärke wiedergegeben wird.
- Bei den Stand-alone-Sonden ist es wichtig, dass die Datenanbindung und die elektrische Versorgung den Bedingungen vor Ort angepasst sind (z. B. im Hinblick auf die Länge der Kabel). Eventuell sind auch bauliche Maßnahmen erforderlich.
- Und ganz wichtig: Der Sensor sollte unbedingt wetterfest und UV-beständig sein.

Die Funktionstüchtigkeit der Sonde sollte mit Wartungen in regelmäßigen Abständen sichergestellt werden. Dazu gehört unter anderem die regelmäßige Reinigung und mindestens eine Überprüfung der Plausibilität der Messwerte. Dies kann zum Beispiel durch einen Vergleich mit den vorhergesagten UV-Index-Werten an wolkenfreien Tagen in den Sommermonaten erfolgen.

Wie kann ich den UV-Index allen zeigen?

- Für Kindergärten bietet sich an, den UV-Index täglich händisch einzustellen. Die Entwicklung von eigenen kreativen Ideen und die Möglichkeit, selbstverantwortlich zu handeln, erhöht bei Kleinkindern die Sensibilität für das Thema. Eine Anleitung für das Basteln einer UV-Index-Anzeige, bei der der UV-Index selbst eingestellt werden kann, finden Sie auf Arbeitsblatt 6 des Malblocks unter www.bfs.de/SharedDocs/Downloads/BFS/DE/broschueren/unterricht-uv/malblaetter-kita-online.pdf?blob=publicationFile&v=11 für Kindergartenkinder.
- Für Schulen wäre eine digitale UV-Index-Anzeige ideal. An Schulen mit Informationsbildschirmen kann etwa die Internetseite des Bundesamtes für Strahlenschutz eingeblendet werden, auf der der Tagesverlauf einer in ihrer Nähe stehenden Messstation des UV-Messnetzes gezeigt wird: www.bfs.de/uv-aktuell. Die Schüler*innen könnten auch in geeigneter Form zur Abfrage des UV-Index bei Wetter- und UV-Index-Apps wie beispielsweise der Sun-Smart-App der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf ihren Handys motiviert werden.





Schattenoasen schaffen

Kinder wie Erwachsene sollen in Kindertagesstätten und Schulen Schatten finden können. Mit der Schaffung von Schattenplätzen leisten Sie einen wichtigen Beitrag für den UV-Schutz und damit für die Vorbeugung gegen UV-bedingte Erkrankungen. Denn Schatten bedeutet automatisch weniger UV-Belastung.

Mehr Schatten kann man mit technisch-baulichen Maßnahmen oder Bepflanzungen erreichen. Je nach gewählter Maßnahme und den damit verbundenen Kosten werden Ihnen die Schattenoasen kurzfristig, mittelfristig oder langfristig zur Verfügung stehen.

Auch die Gestaltung von Böden und Fassaden kann dazu beitragen. Offene porige Untergründe wie Gras reflektieren kaum UV-Strahlung. Der Umbau von Asphalt oder Beton zu Grasflächen trägt gleichzeitig zur Entsiegelung der Böden bei – eine weitere wichtige Maßnahme für Klimaschutz und Klimaanpassung in Ihrer Einrichtung!



KURZFRISTIG

**Flexible und günstige
Installationen helfen sofort.**

Sonnenschirme, Sonnensegel oder Pavillons lassen sich schnell installieren

Relativ kostengünstig und schnell entstehen Schattenoasen mit Hilfe von Sonnenschirmen, Sonnensegeln oder Pavillons für Sitzgelegenheiten, Sandkästen oder Spielgeräte. Hier bitte aber auf ein paar wichtige Details achten:

Größe: Je größer der Durchmesser, desto mehr Personen und Gelände können gut beschattet werden. In der Mitte des geworfenen Schattens ist die UV-Bestrahlungs-Stärke am besten reduziert.

Ausrichtung: Der beste Sonnenschirm bietet keinen Schutz, wenn der Bereich, der damit beschattet werden soll, über kurz oder lang wieder in der Sonne liegt. Dann heißt es neu ausrichten – am besten immer so, dass die Sonne mittig durch Sonnenschirm oder Sonnensegel verdeckt wird. Ist ein Nachjustieren der Position nicht möglich, dann bitte den sonnigen Platz unter dem Schirm meiden.

Stoffeigenschaften: Der Stoff des Sonnenschirms, Sonnensegels oder Pavillons sollte dicht gewebt sein. 100% Baumwolle oder Polyester oder eine Mischung aus 45% Polyester und 55% Baumwolle sind empfehlenswert. Dann bietet er unabhängig von der verwendeten Farbe einen exzellenten UV-Schutz. (Das gilt übrigens auch für Bekleidung.) Leinwandstoffe bieten dagegen kaum Schutz. Alternativ sollte der Stoff nach einem anerkannten Standard geprüft sein und einen UV-Schutz-Faktor (UV Protection Factor, UPF) vorweisen. Ein UPF von 80 ist beispielsweise der höchstmögliche UV-Schutz-Faktor für Textilien, den das Hohenstein Institut gemäß UV Standard 801 vergibt.

Einrollbar oder verschiebbar: Flexibilität ist bei Sonnensegeln oder Pavillons von Vorteil. Soll beispielsweise der Sandkasten nach einem Regenguss bald wieder genutzt werden, wäre es hilfreich, wenn Sonnensegel einrollbar und Pavillons verschiebbar sind.

MITTELFRISTIG

Pflanzen und Bäume schützen auf natürliche Art.



Begrünung schafft Schattenoasen

Schattenspendende Bepflanzungen liefern einen guten und natürlichen UV-Schutz – in Kombination mit Sonnenschirmen, Sonnensegeln oder Pavillons sogar einen hervorragenden. Zudem tragen sie zum Klimaschutz bei. Allerdings dauert es einige Zeit, bis Bäume ihre volle Größe und damit Wirkung entfalten. Dazu kommt ein höherer Aufwand für Anschaffung und Pflege.

Bäume: Sie sorgen für einen angenehmen Schatten, allerdings nur, wenn sie hoch genug sind und eine ausladende Krone haben. Der tiefste Schatten ist am Stamm. Besonders geeignet sind Bäume, die von Natur aus wie ein Schirm wachsen, wie beispielsweise die Platane, der japanische Fächerahorn oder die Felsenbirne. Außerdem sollten sie Wärme und Trockenheit aushalten. Hilfestellung bieten z. B. die Straßenbaumliste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) e. V. unter <https://galk.de/arbeitskreise/stadtdaerue/themenuuebersicht/strassenbaumliste> oder die Leitlinien „Baumarten für den Klimawald“ auf www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/waldbau/waldumbau/baumarten-fuer-den-klimawald.

Bau und Pflege berankter Laubgänge/Pergolen: Auch sie bieten Schatten, der vielen gefällt.

Fassadenbegrünung: Eine Fassadenbegrünung bietet in den seltensten Fällen Schatten, aber durch eine Begrünung der Fassade werden gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen:

- Sie verbessert den Schatten von daneben angebrachten Sonnensegeln, Sonnenschirmen oder Pavillons,
- sie kühlt sowohl den Platz daneben als auch die angrenzenden Innenräume und
- sie reduziert das Rückstrahlvermögen von weißen oder mit Metall verkleideten Hauswänden. Rückstrahlung würde die UV-Strahlung in der Nähe der Fassaden intensivieren.

Reduzierung des Rückstrahlvermögens von Böden:

Helle, glatte Oberflächen wie Asphalt oder Beton sowie glatte Steinplatten in hellen Farben und sogar Sand reflektieren nicht nur Hitze, sondern auch UV-Strahlung. Gras hat dagegen ein geringes Rückstrahlvermögen, sodass durch den Austausch von Asphalt, Beton oder Stein – etwa in Außenbereichen von Kindergärten oder Schulen – das Rückstrahlvermögen des Bodens effektiv reduziert werden kann.



LANGFRISTIG

Überdachungen erfordern eine gute Planung.

Think big – große Schatten helfen viel

Eine eher langfristige Maßnahme ist die Beschattung großer Flächen wie beispielsweise von großen Klettergerüsten in Kindergärten oder Sportanlagen in Schulen. Hierzu sind bauliche Maßnahmen wie Überdachungskonstruktionen erforderlich.

Je nach zu beschattender Fläche und Konstruktion müssen diese Baumaßnahmen gründlich geplant werden. Zudem ist mit einer längeren Bauphase zu rechnen. Gestalten Sie den Außenbereich Ihrer Einrichtung gerade um oder planen Sie ihn ganz neu? Dann wäre dies der beste Zeitpunkt, solch baulichen UV-Schutz gleich von Anfang an mit in die Ausschreibung zu nehmen und einzuplanen.

Je nach Beschaffenheit dieser Konstruktionen können die Maßnahmen kostspielig ausfallen. Darum ist es spätestens hier angeraten, Fördermittel zur finanziellen Unterstützung zu beantragen. Der Vorteil ist, dass diese Maßnahmen zu einem sehr guten Ergebnis führen und vielen Kindern wie Erwachsenen Schatten spenden.

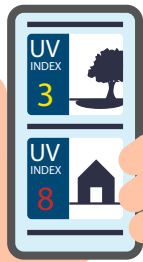


Tagesabläufe anpassen

Mit einer Verschiebung von Aktivitäten im Freien auf Jahres- und Tageszeiten, in denen die UV-Strahlung wenig intensiv ist, können Sie viel für den UV-Schutz tun, denn damit tragen Sie zur deutlichen UV-Entlastung für Jung und Alt bei. Planen Sie die Zeiten im Freien mit den Kindern sowie Veranstaltungen im Freien zu Tageszeiten, in denen die UV-Intensität gering ist, und achten Sie auf Schatten (s. Punkt 2).

Auf diese Zeiten sollten Sie achten

- Vor allem in den Monaten April, Mai, Juni, Juli und August ist in Deutschland mit hohen bis sehr hohen UV-Intensitäten zu rechnen. Es muss nicht erst heiß sein, um sich vor UV-Strahlung schützen zu müssen.
- Im Juni erreicht in Deutschland die Sonne ihren jahreszeitlichen Höchststand. Dann sollte man sich auch auf hohe UV-Intensitäten einstellen.
- Mittags ist die UV-Intensität höher als vormittags oder nachmittags. Die Sonne erreicht in Deutschland im Sommer ungefähr gegen 13:00 Uhr oder 13:30 Uhr ihren höchsten Stand.
- Der Zeitraum, in dem die UV-Strahlung an einem Tag am intensivsten ist, reicht von 2 Stunden vor bis 2 Stunden nach dem Sonnenhöchststand. Daher: Zwischen 11 und 3 ist sonnenfrei. Ab dem UV-Index 3 => Schatten, ab dem UV-Index 8 => Haus.



PRAKTISCH

Der UV-Index hilft dabei, Aktivitäten im Freien sicher zu planen.

Der UV-Index gibt Orientierungshilfe

Wie Sie bestmöglich Tagesabläufe und Aktivitäten in Ihrer Einrichtung an die herrschende UV-Intensität anpassen können, zeigt Ihnen der UV-Index:

- Mit der Prognose des UV-Index auf www.bfs.de/uv-prognose, die Sie sich von April bis September mittels Newsletter über www.bfs.de/uv-newsletter ins Haus holen können, wissen Sie, wie stark die UV-Intensität an einem Tag werden kann. Das ermöglicht vorausschauende Planung – für maximal 3 Tage.
- Mit den Tagesverläufen des UV-Index – einsehbar auf www.bfs.de/uv-tagesverlauf –, gemessen an einer Messstation des UV-Messnetzes in Ihrer Nähe, sehen Sie, wie hoch aktuell die Intensität der UV-Strahlung ist (bunte Balken) und wie hoch sie bei wolkenlosem Himmel werden kann (graue durchgezogene Linie im Hintergrund). Dies hilft Ihnen, für die gerade anstehenden Aktivitäten im Freien die richtige Entscheidung zu treffen.
- Sie sehen, dass in Wetterberichten für die nächsten Tage im April, Mai, Juni, Juli oder August sonniges bis leicht bewölktetes Wetter vorhergesagt ist? Das bedeutet, dass UV-Strahlung die Erde ungehindert oder bei leichter Bewölkung sogar in höherer Intensität, als der UV-Index erkennen lässt, erreicht. Dann gilt schon einmal von vornherein: Zwischen 11 und 3 ist möglichst sonnenfrei.



Bei welchem UV-Index sollten Sonnenschutzmaßnahmen angewandt werden?

Ab dem UV-Index 3 ist empfohlen alle Sonnenschutzmaßnahmen anzuwenden – je empfindlicher die Haut (Kinder, Hauttyp I und II) und je höher der UV-Index, umso eher und konsequenter. Ab dem UV-Index 8 sind Sonnenschutzmaßnahmen ein Muss. Sonnenschutzmaßnahmen sind priorisiert in folgender Reihenfolge:

1. Vermeiden hoher UV-Belastungen:

Ab dem UV-Index 3 zwischen 11 und 3 Uhr möglichst im Schatten sein; ab dem UV-Index 8 im selben Zeitraum möglichst im Haus bleiben.



- 3. Einreiben:** Alle noch ungeschützten Hautstellen sollten mit Sonnenschutzmittel eingecremt werden. Besser einen hohen bis sehr hohen Lichtschutzfaktor wählen – wir cremen uns alle nicht mit den richtigen Mengen und nicht ganz gleichmäßig ein. Hier bitte nicht das Nachcremen vergessen, damit zumindest die Wirkung erhalten bleibt.

WICHTIG

Machen Sie die Anwendung von Sonnenschutzmaßnahmen ab dem UV-Index 3 zur Hausregel.



- 2. Bekleiden:** Schützen Sie Haut und Augen mit Bekleidung, Schuhen, einem breitkrempigen Hut und einer guten Sonnenbrille (UV400, mit großen Gläsern und breiten Bügeln oder nah am Gesicht anliegendem Brillendesign).





WICHTIG

Einmal eincremen am Tag reicht nicht. Und: Brille und Hut schützen gut.

Tagesabläufe anpassen? Was heißt das konkret für Kindergärten und Schulen?

KINDERGÄRTEN:

Vor allem die Kleinsten brauchen dringend einen guten UV-Schutz, der aber gleichzeitig keine große Einschränkung der Bewegungsfreude darstellen darf. Die folgenden Vorschläge ermöglichen beides – UV-Schutz und Bewegung.

- **Sonnenschutzmaßnahmen – den ganzen Tag:** Bevor Sie mit den Kindern rausgehen, achten Sie bitte darauf, dass ab dem UV-Index 3 alle bei sonnigem Wetter entsprechend bekleidet sind: Eine Kopfbedeckung, möglichst eine Sonnenbrille, Kleidung und Schuhe schützen vor UV-Strahlung. Alle unbedeckten Hautstellen sollten mit viel Sonnenschutzmittel, das einen hohen (mind. 30) oder sehr hohen Lichtschutzfaktor (50+) hat, gleichmäßig vor dem Rausgehen eingecremt werden. Optimal wären jeweils 30 Minuten vor längeren Spielzeiten draußen.
- **Spielzeiten im Freien:** am besten auf Zeiten vor 11 Uhr oder nach 15 Uhr legen.
- **Den ganzen Tag draußen:** Wenn Kinder im Sommer viel Zeit draußen verbringen, dann bitte an Orten, die viel Schatten bieten. Bis zu einem UV-Index von 7 kann dann ganz bequem der Zeitraum zwischen 11 und 15 Uhr im Schatten verbracht werden. Ab dem UV-Index 8 bitte tagsüber im Schatten bleiben – und zwischen 11 und 15 Uhr sollte dann aber doch dringend eine Pause vom Spielen im Freien im Kindergartengebäude sein.
- **Veranstaltungen Ihrer Kindertagesstätte im Jahr:** Planen Sie Sportveranstaltungen, Wandertage, Feste zu Jahres- und Tageszeiten, in denen die UV-Intensität gering ist, und achten Sie auf Schatten.
- **Sommerfeste:** Diese sollten möglichst auf den Spätnachmittag gelegt werden. Das ist gut für den UV-Schutz und berufstätige Eltern werden dankbar sein.

SCHULEN:

Kinder sollen sich draußen bewegen. Schatten ist bei Sport und in der Pause ein wichtiges Mittel, um Gesundheitsschäden durch UV-Strahlung sowie Hitze zu vermeiden.

Folgende Maßnahmen können helfen:

- Die Anwendung von Sonnenschutzmaßnahmen ab dem UV-Index 3 zur Hausregel machen.
- Pausen drinnen und draußen: ab UV-Index 3 den Kindern ab der 2. Pause den Aufenthalt in der Schule ermöglichen.
- Je älter Kinder werden, desto weniger wird auf Sonnenschutz geachtet. Eine Option, die Abhilfe schaffen könnte, wäre das Aufstellen von Sonnencreme-Spendern oder die Auslage von Sonnencreme in den Toiletten. Hier bitte darauf achten, möglichst in Absprache mit den Eltern eine Sonnencreme zu nutzen, die keine Allergien auslöst und einen Lichtschutzfaktor von mindestens 30 aufweist. Sprays sind weniger geeignet.

SELBSTVERSTÄNDLICH

UV-Schutz-Maßnahmen sollten als Regel in den Alltag integriert werden.





Informieren und motivieren

Wirkungsvoller Sonnenschutz in Ihrer Einrichtung klappt am besten, wenn alle – Erziehungskräfte, Lehrkräfte, Kinder und Eltern – an einem Strang ziehen.

Dafür ist es wichtig, nicht nur den Kindern den richtigen Sonnenschutz beizubringen und gemeinsam zu üben, auch die Eltern sollten ins Boot geholt werden. Nützlich sind Elterninformationsabende, zu denen auch Expert*innen eingeladen werden, etwa Haut- und Augenärzt*innen aus Ihrer Kommune, die UV-bedingte Erkrankungen an Auge und Haut behandeln.

Beim Thema UV-Schutz erhalten Sie auch von unterschiedlichen Akteur*innen in Deutschland Unterstützung – und nicht nur in Form von Materialien.

Bundesamt für Strahlenschutz (Bfs)

Das Bundesamt bietet auf seinen Internetseiten unter www.bfs.de/uv nützliche Informationen zu den Themen „Was ist UV-Strahlung?“, „Wie wirkt UV-Strahlung?“, „Schutz vor UV-Strahlung“, „UV-Index“ und „Klimawandel und UV-Strahlung“. Des Weiteren bietet das Bundesamt für Strahlenschutz die Broschüre „Sonne und Sonnenschutz“, die Sie kostenlos über www.bfs.de/sonne-sonnenschutz beziehen können.

Darüber hinaus hat das Bfs unter dem Motto „Sonne, aber sicher!“ Unterrichtsmaterialien für Kindergärten/ Kindertagesstätten, Grundschulen und Sekundarstufe I (5. und 6. Klasse) erarbeitet. Diese können als PDF-Dateien unter www.bfs.de/DE/mediathek/unterrichtsmaterial/sonne/sonne.html heruntergeladen oder kostenlos beim Bfs bestellt werden. Sie umfassen:

- eine **Handreichung für Erziehungs- und Lehrkräfte**, in der Hintergrundinformationen sowie Anleitungen zur Nutzung der Arbeitsblätter und Erklärungen zu den Experimenten enthalten sind sowie Hinweise gegeben werden, wie Sonnenschutz in die Einrichtung integriert werden könnte,
- eine **Infobroschüre für Eltern**, in der die UV-Strahlung, deren Wirkung und UV-Schutz erläutert werden, und
- **Mal- bzw. Arbeitsblätter** für die Kinder; in den Arbeitsblättern für Grundschulkindern ist zusätzlich ein Vordruck für einen „Sonnenführerschein“ enthalten.

Zusätzlich gibt es kindgerechte Trickfilme:

- www.bfs.de/SharedDocs/Videos/Bfs/DE/opt-uv.html: Dieser 3,5 Minuten lange Film erklärt, was UV-Strahlung ist, wie sie wirkt und was zu tun ist, um sich zu schützen.
- www.bfs.de/SharedDocs/Videos/Bfs/DE/opt-uv-strahlung-schutz.html: Dieser etwas über 3 Minuten lange Film – konzipiert für die Sekundarstufe I (5. und 6. Klasse) – zeigt, was Laura und Paul, die beiden Protagonisten des Films, für den richtigen Sonnenschutz brauchen.

Sie brauchen Unterstützung? Das Bundesamt für Strahlenschutz bietet Ihnen während der UV-Kampagne 2023 Vorträge und Diskussionsabende an – für alle oder für spezielle Zielgruppen wie Kindergärten, Schulen oder in der Kommune ansässige Vereine.

Nehmen Sie gerne unter uv-schutz@bfs.de oder telefonisch unter +49 30 18333-0 Kontakt mit uns auf.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat sich dem Thema UV-Strahlung und UV-Schutz auf zwei ihrer Internetseiten gewidmet:

1. **Kindergesundheit – Sonnenschutz für Kinder**
www.kindergesundheit-info.de/themen/risiken-vorbeugen/sonnenschutz/
Hier werden Eltern und Interessierten ausführliche Informationen zu UV-Strahlung, deren Wirkung und dem richtigen Sonnenschutz für sich selbst und ihre Kinder gegeben. Ein informativer, kurzweiliger, ca. 1,5 Minuten langer Film klärt darüber auf, wie ein Sonnenbrand vermieden werden kann und erläutert den UV-Index.
2. **Klima – Mensch – Gesundheit**
www.klima-mensch-gesundheit.de/
Die BZgA hat mit dieser Seite eine Informationsquelle zu klimatisch bedingten Gesundheitsrisiken sowie entsprechenden Schutzmaßnahmen geschaffen. Das Thema UV-Strahlung und UV-Schutz ist in leicht verständlicher Form aufbereitet und es gibt Tipps für Kitas, Schulen und Betriebe zum praktizierten UV-Schutz in diesen Lebenswelten.

Deutsche Krebshilfe, Uniklinik und Universität zu Köln, Universitäts-KrebsCentrum Dresden, Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP) e.V.

Das Lebenswelten-Projekt „CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN“ (Gemeinschaftsprojekt) für Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen:

www.unserehaut.de/de/Lebenswelten/Clever-in-Sonne-und-Schatten-projekt.php
www.cleverinsonne.de/

„CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN“ trägt Wissen und praktische Alltagstipps für Sonnenschutz in die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Informationsmaterialien für Arztpraxen, Kitas, Schulen und Eltern sind kostenfrei erhältlich. Es gibt Projekte für Kitas, Grundschulen, sportbetonte Schulen und für Erziehungskräfte in der Ausbildung.

Das Besondere: Kitas und Schulen können sich als „CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN“ auszeichnen lassen. Engagierte Träger, Landkreise, Gesundheitsämter oder andere Einrichtungen, die sich in besonderer Weise für den Sonnenschutz engagieren, werden als „CLEVER IN SONNE UND SCHATTEN“-Partner ausgezeichnet. Wie das geht, wird Ihnen unter www.cleverinsonne.de/projekt/ erklärt.

European Skin Cancer Foundation und Landeskrebsgesellschaften

Das SunPass-Projekt für Kindergärten

www.escf-network.eu/de/willkommen/projekte/sunpass.html

Das Projekt „SunPass – Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ wurde 2010 von der Europäischen Hautkrebsstiftung (ESCF) entwickelt. Das Präventionsprogramm wird seit 2012 von mittlerweile von 13 der 16 Landeskrebsgesellschaften umgesetzt und ständig weiterentwickelt.

Das Besondere: Ihre Einrichtung wird besichtigt, die Erziehungskräfte werden geschult, Eltern informiert und die Kinder im Rahmen des Projekts spielerisch an den richtigen Sonnenschutz herangeführt. Werden aktiv Sonnenschutzmaßnahmen umgesetzt, erhält Ihr Kindergarten das Zertifikat „Sonnenschutzkindergarten“. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Landeskrebsgesellschaft nach dieser Zertifizierungsmöglichkeit.

Landesunfallkassen

Ihre Einrichtung bzw. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihrer Einrichtung ebenso wie die Kinder sind über die jeweils zuständige Landesunfallkasse versichert. Der richtige UV-Schutz ist Thema der Unfallkassen, seitdem eine Hautkrebsart, das Plattenepithelkarzinom, und dessen Vorläufer, die multiplen aktinischen Keratosen, 2015 eine anerkennungsfähige Berufskrankheit geworden sind – und nicht nur für die versicherten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern auch für die ebenfalls versicherten Kinder. Ein entscheidender Risikofaktor für diese Hautkrebsart ist die Lebenszeitdosis, also wie viel UV-Strahlung man während seines Lebens ausgesetzt war. Um diese gering zu halten, ist UV-Schutz von klein auf wichtig. Entsprechend unterstützen auch die Landesunfallkassen bei der Etablierung wirkungsvoller UV-Schutz-Maßnahmen.

Sonnenschutz in Kita und Schule – so kann er gelingen!

Bei den hier beschriebenen Maßnahmen handelt es sich um Hilfsmittel, deren Planung und Umsetzung arbeits- und kostenintensiv sein können. Doch wie internationale gesundheitsökonomische Auswertungen zeigen, steht den Kosten ein hoher ökonomischer und gesundheitsbezogener Nutzen gegenüber. Solche Investitionen dahingehend lohnen sich also in jedem Fall.

Wo finde ich Fördermittel?

UV-Schutz ist eine Klimaanpassungsmaßnahme und wird unter anderem in den „Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz thematisiert: www.bmuv.de/themen/gesundheits-chemikalien/gesundheits/gesundheits-im-klimawandel/handlungsempfehlungen-fuer-die-erstellung-von-hitzeaktionsplaenen.

Es existieren Fördermitteldatenbanken, die in Bezug auf Klimaschutz und Klimaanpassung einen Überblick über Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union bieten, so wie die Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz: www.foerderdatenbank.de/FDB/DE/Foerderprogramme/foerderprogramme.html. Auch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz bietet Förderungen von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels: www.bmuv.de/programm/foerderung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-die-folgen-des-klimawandels.

Informieren Sie sich, ob Ihr Bundesland oder Ihre Kommune eventuell selbst aufgelegte Förderprogramme vorhält – zum Beispiel zur Umsetzung von Hitzeaktionsplänen, in denen UV-Schutz auch ein Thema ist.



ACHTUNG

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, Fördermittel zu beantragen.

Auch sehr nützlich: Das Zentrum KlimaAnpassung bietet eine Förderberatung. Es berät Kommunen und soziale Einrichtungen zu passenden Förderprogrammen in Bezug auf die Entwicklung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen: <https://zentrum-klimaanpassung.de/beratung-fortbildung/foerderberatung>.

Impressum

Bundesamt für Strahlenschutz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 10 0149
38201 Salzgitter
Tel.: +49 30 18333-0
Fax: +49 30 18333-1885
E-Mail: ePost@bfs.de
www.bfs.de

Redaktion: Melanie Bartholomäus
Gestaltung: Zum goldenen Hirschen
Fotos:
Seite 2, 5, 9, 12, 19 Adobe Stock
Seite 8 Shutterstock
Seite 9, 12, 19 iStockphoto
Seite 10 Depositphotos
Seite 13, 15 Alamy
Seite 15 Unsplash
alle Weiteren BfS
Stand: April 2023

**Mehr Informationen zur Kampagne
finden Sie unter**
www.bfs.de/uv-sicher

